2022.SR.000049

Interfraktionelle Interpellation FDP/JF, Mitte (Ursula Stöckli, FDP/Lionel Gaudy, Mitte): Velotürme auch in Bern

Vermehrt sind in der Schweiz auch Velotürme zu sehen. Diese räumen auf der Oberfläche Platz frei, sind platzsparend, rund um die Uhr zugänglich, komfortabel und sicher für die Benutzerinnen und Benutzer.
In Bern würde die Innenstadt aufgewertet, wenn oberirdische Veloabstellplätze entlastet werden könnten.

Folgende Fragen stellen sich in diesem Zusammenhang:
1. Wie steht der Gemeinderat zu solchen Velotürmen?
2. Wie hoch schätzt er deren Potential in der Stadt Bern ein?
3. Wie viele Abstellplätze könnten da zusätzlich realisiert werden?
4. Wurden bereits konkrete Standorte geprüft?
5. Wenn ja, wo und mit welchem Ergebnis?
6. Mit welchen Kosten wäre zu rechnen?

Bild: Modell V-Locker in Kloten (kann im Ratssekretariat bezogen werden). Fassade gestaltbar (ev. auch begrünbar).

Bern, 17. März 2022
Erstunterzeichnende: Ursula Stöckli, Lionel Gaudy
Mitunterzeichnende: Milena Daphinoff, Tom Berger, Florence Schmid, Vivianne Esseiva

Antwort des Gemeinderates

Automatisierte Veloabstellanlagen sind nicht nur im Ausland, sondern auch in der Schweiz bereits an diversen Orten im Einsatz. Die Variante im Hochbau – sogenannte Velotürme – finden sich hierzulande beispielsweise in Zürich Stettbach, Kloten oder in Münchenbuchsee.

Die Vorteile von Velotürmen gegenüber oberirdischen Veloparkplätzen liegen darin, dass die Velos vor Wind und Wetter sowie vor Diebstahl und Vandalismus geschützt sind. Je nach System und Technologie können auch zusätzliche Angebote wie beispielsweise E-Ladestationen, das Einlagern von Taschen, Kleidern und Helmen oder die einfache Reservation im Voraus sehr nützlich sein.

Die Aufwertung des öffentlichen Raums hingegen muss je nach örtlicher Gegebenheit differenziert betrachet werden. Gerade an städtebaulich sensiblen Standorten wie der Berner Innenstadt wären automatisierte Abstellanlagen im Tiefbau zu bevorzugen, wobei mit entsprechend hohen Kosten gerechnet werden müsste. Weitere Nachteile können sich durch technische Anfälligkeiten, die Beschaffenheit und die bestehende Nutzung des Untergrunds (Werkleitungen etc.), das Unbehagen bestimmter Kundengruppen – insbesondere der älteren Generationen – sowie Wartezeiten am Liftzug ergeben. Vor allem bei grossen Stationen muss mit längeren Bedienzeiten als in Velostationen gerechnet werden. Auch die Platzersparnis wird aufgrund der notwendigen Manövierfläche nicht immer gegeben sein, womit offen steht, wie gut das Kosten-/Nutzenverhältnis tatsächlich ist.

Zu den gestellten Fragen gibt der Gemeinderat wie folgt Auskunft:

Zu Frage 1 und 2:
Aufgrund der oben genannten Argumente steht der Gemeinderat dem Bau von Velotürmen in der Innenstadt zum aktuellen Zeitpunkt zurückhaltend gegenüber. Bisherige Erfahrungen zeigen zudem, dass die Zahlungsbereitschaft der breiten Bevölkerung für kostenpflichtige Veloabstellplätze eher tief ist. Für publikumsintensive Standorte fokussiert der Gemeinderat deshalb auf den (Aus-)Bau von Velostationen, die in Zukunft womöglich für bestimmte Zeitspannen kostenlos genutzt werden können.

Das Potential von Velotürmen erscheint dem Gemeinerat momentan zu niedrig, als dass er deren Realisierung prioritär behandeln möchte. In Sachen Flächeneffizienz hat ein Erfahrungsaustausch mit der Gemeinde Münchenbuchsee ergeben, dass im Vergleich zu überdachten, doppelstöckigen Veloabstellplätzen in einer Velostation beim eingesetzen Veloturm keine grosse Platzersparnis nachgewiesen werden konnte. Der Bau eines Veloturms, sei es im Hochbau, Tiefbau oder in Kombination, kann aber eine gute Ergänzung am Stadtrand oder als Alternative an Standorten ohne Velostationen sein, z.B. in der Agglomeration. Aufgrund der Vorteile könnten Velotürme mit qualitativ hochstehenden Veloabstellplätzen dort auch auf spezifische Gruppen von Velofahrenden abgestimmt werden, die bereit sind, entsprechende Parkierungsgebühren zu bezahlen.

Zu Frage 3 bis 6:
Im Rahmen der Planungen von zusätzlichen Veloabstellplätzen rund um den Bahnhof Bern wurde auch ein Veloturm geprüft. Aufgrund städtebaulicher, räumlicher und denkmalpflegerischen Vorbehalten und wegen des ungünstigen Kosten-/Nutzenverhältnisses wurde das Projekt jedoch nicht fortgeführt.

Im Viererfeld/Mittelfeld werden momentan Velosilos im Untergrund geprüft, nachdem auch hier oberirdische Velotürme als problematisch beurteilt wurden. Erste Abschätzungen zeigen grundsätzlich, dass Velotürme im öffentlichen Raum mit knappen Raumverhältnissen (z.B. innentstädischer Raum) kaum zielführend sind. Diese Einschätzung gilt auch für das restliche Stadtgebiet, weshalb zum aktuellen Zeitpunkt keine Zahlen zu möglichen Abstellplätzen in Velotürmen oder entsprechende Kostenschätzungen vorliegen. Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass neben dem Bau von Velotürmen auch deren Betrieb und Unterhalt kostspielig ausfallen.

Während Velotürme in bisherigen Planungen im öffentlichen Raum nicht weiter verfolgt wurden, sind sie auf privaten Arealen (oder Arealen von Baurechtsnehmenden) für private Veloabstellplätze aber durchaus prüfenswert. In der Arealplanung Weyermannshaus-West in Ausserholligen stehen Velotürme beispielsweise aktuell zur Diskussion (Stand Masterplanung).

Der Gemeinderat wird den Markt weiterhin beobachten. Aufgrund der bisherigen Ablärungen besteht momentan allerdings noch keine konkrete Absicht zur Realisierung von Velotürmen auf öffentlichem Grund.

Bern, 15. Juni 2022

Der Gemeinderat